

## V. Die makedonische Zeit.

## 61. Demosthenes' Jugend und Studien.

Aus Plutarchs Demosthenes 4—9. 11. Nach C. Cuth.

Sachliches. 1. Demosthenes lebte 383—322; vergl. über sein Leben auch Nr. 62—65. 67. — 2. Oropos, an der attisch-böotischen Grenze, für Athen wegen des Verkehrs mit Euböa wichtig, war zu den Thebanern abgefallen. Infolgedessen wurde Kallistratos wegen angeblichen Verrates auf Tod und Leben angeklagt. — 12. Demetrios: griech. Philosoph, um 345—283.

Schon im siebenten Lebensjahre verlor Demosthenes seinen Vater, der ihm ein bedeutendes Vermögen hinterließ, welches man auf nahezu fünfzehn Talente schätzte. Allein seine Vormünder brachten ihn durch förmliche Entwendung oder durch Nachlässigkeit um den größten Teil davon, sodaß er sogar seinen Lehrern das Unterrichtshonorar nicht zahlen konnte. Deswegen scheint er auch in den feineren, einem freigeborenen Knaben angemessenen Gegenständen keinen Unterricht erhalten zu haben. Hierzu kam noch seine körperliche Schwäche und Zartheit, sodaß seine Mutter ihn keinen Anstrengungen aussetzen mochte und seine früheren Lehrmeister ihn nicht dazu zwingen durften.

Der entschiedene Trieb zum öffentlichen Sprechen soll bei ihm auf folgende Weise sich gebildet haben. Der Redner Kallistratos stand im Begriffe, die Streitsache von Oropos vor dem Gerichtshofe auszufechten, und man war wegen der Tüchtigkeit des Redners, dessen Ruhm damals in seiner höchsten Blüte stand, und wegen des Gegenstandes selbst, der viel Lärm verursachte, auf diesen Prozeß sehr gespannt. Da nun Demosthenes hörte, wie verschiedene Lehrer miteinander verabredeten, den Verhandlungen beizuwohnen, bewog er auch seinen eignen Hofmeister, ihn zum Zuhören mitzunehmen. Dieser kannte die Pförtner des Gerichtsgebäudes und bekam daher einen guten Platz, wo der Knabe, ohne Aufsehen zu erregen, die Vorträge mit anhören konnte. Kallistratos blieb Sieger und erntete außerordentliche Bewunderung. Der kleine Demosthenes wurde ganz eifersüchtig auf dessen Ruhm, da er sah, wie dieser vom ganzen Volke heimgeleitet und bis zum Himmel erhoben wurde.

Dadurch wurde er nachdenklich über die Gewalt des Ge- 4